

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements S. Klauh, Cigarrenhdlg. Reichenstraße 77. S. Flug, Papierhdlg. Reichenstraße 10. M. Dammern, Gießstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Insertionspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Büreau.

N<sup>o</sup> 40.

Mittwoch, den 17. Februar

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 15. Februar.

Die Reichscommission für die Medicinalstatistik hat jetzt ihren Bericht fertig gestellt und ist derselbe in dieser Woche Seitens des Reichsjustizministeriums dem Bundesrathe überwiesen worden.

Im Abgeordnetenhaus arbeiteten heute mehrere Commissionen. In der Budgetcommission wurde das Extraordinarium des Handelsministeriums genehmigt. Die Gemeindecassendirection beschloß sich mit mehreren Petitionen, welche sich auf die Regelung der Verhältnisse der israelitischen Religionsgesellschaften bezogen. Die Commissarien des Ministers des Innern und des Cultus erklärten, daß der Gegenstand, durch welchen auch den Juden in allen Theilen der Monarchie der Austritt aus einer Religions-gemeinde aus confessionellen Bedenken ohne gleichzeitigen Austritt aus dem Bureaum ermöglicht werden solle, bereits in der Ausarbeitung begriffen sei, daß derselbe aber in dieser Session nicht mehr zur Vorlage an den Landtag gelangen könne. Die Commission beschloß diese Petitionen der k. Staatsregierung wiederholt zur Berücksichtigung zu überweisen.

In Folge mehrfach an die kgl. Staatsregierung und das Haus der Abgeordneten gerichteten Petitionen wird gegenwärtig im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Frage wegen Errichtung einer Landes-cultur-Rentenbank für Landescultur-Meliorationen bzw. Erlaßes eines Gesetzes zur Erleichterung der Ausführung von Meliorations-Gesellschaften einer eingehenden Erörterung unterzogen, doch dürfte die Vorlage eines solchen Gesetzes wahrscheinlich erst in der nächsten Landtagsession zu erwarten sein.

In der Montagszeitung wird wieder die Reise des Kaisers nach Italien als wahrscheinlich bezeichnet; der Kaiser, so heißt es, werde von Mitte April bis Mitte Juni dort verweilen.

In diesem Jahre finden bei den Armeecorps 5, 6 und 9 große Herbstübungen statt, welchen der Kaiser persönlich beizuwohnen wird. Alle drei Armeecorps werden durch Mannschaften des Verurlaubtandes besetzt complectirt, daß die in den Friedensstand zurückgehenden Mannschaften beim Abrücken zu den Übungen erreicht wird. Bei allen übrigen Armeecorps finden die gewöhnlichen Übungen in Brigade- resp. Divisionstrüben statt. Im Sommer findet bei Coblenz eine Belagerungsübung in der Dauer von ungefähr 6 Wochen statt. Die hierzu theilnehmenden Pioneer-Compagnien bestimmt die Generalinspektion des Ingenieurcorps und der Festungen. Sämmtliche Truppen müssen vor dem 30. September in ihre Garnisonen zu-

rückgeleitet sein, ohne daß eine Benutzung der Eisenbahnen erforderlich wird.

Feldmarschall Graf Moltke ist seit einiger Zeit unspäglich.

Die Appellations-Nachprüfung des Staats-Anwalts Kessendorff in dem Armin'schen Prozesse, welche dem Rechtsanwalt Wundel am 9. d. M. in Abschrift behängt worden ist, umfaßt 18 geschriebene Bogen und richtet sich gegen die ganze erstinstanzliche Entscheidung, so namentlich auch gegen die Nichtanerkennung der §§ 348 und 350 des Reichsstrafgesetzes, sogar gegen die nicht vollständige Anerkennung der materiellen Competenz seitens der 7. Criminal-Deputation.

Die Untersuchung behufs Ermittlung derjenigen Personen, durch welche das Erkenntnis des Criminalgerichtshofes gegen den Grafen Armin schon vor Publikation Seitens des Gerichtshofes in die Öffentlichkeit gelangt ist, ist noch nicht, wie man bisher annahm, beigelegt, vielmehr wird dieselbe jetzt sehr eifrig und zwar beim Criminalsenat des Kammergerichts betrieben. Als Untersuchungsrichter fungirt der Kammergerichts-Rath Schubert. Mit welchem Eifer diese Untersuchung betrieben wird, mag aus folgenden Vorfällen hervorgehen. Der Herausgeber der D. R. G., welcher den Verhandlungen des Processes Armin persönlich von Anfang bis Ende beizuwohnen, machte an dem Schluß-tage der mündlichen Verhandlung, jenem Dienstage, an welchem die Publication des Erkenntnisses auf vier Tage ausgesetzt wurde, die Bemerkung, daß die Verhandlungen auf ihn den Eindruck gemacht hätten, daß der Angeklagte Graf Armin freigesprochen werden würde, oder daß, wenn seine Verurteilung erfolgen sollte, dieselbe die Höhe von drei Monaten Gefängnißstrafe nicht übersteigen werde. Von anderer Seite wurde dieser Ansicht widersprochen und die Behauptung aufgestellt, daß das Erkenntnis auf eine Gefängnißstrafe von mindestens zwei Jahren lauten werde. Es wurde in Folge dessen zwischen beiden Parteien sofort eine Wette entrichtet, die nach in dem Gerichtssaale abgeschlossen wurde. Die Anwesenheit ist schon längst beiden Parteien aus dem Gerichtssaale gekommen, als plötzlich der Herausgeber der D. R. G. eine Vorlesung vor den Kammergerichtsrath Schubert zur zeugenschaftlichen Vernehmung auf heute (Sonntags) Mittag erhielt. Der Untersuchungsrichter scheint aus dem entrichteten Wette hergeleitet zu haben, daß Herr Matthias von einem der Richter schon an dem Tage der Schlußverhandlung über den Ausfall des Erkenntnisses Mittheilung erhalten hat, denn er wurde special darüber vernommen, ob er von irgend einem der Richter, Protocollführer u. s. w. eine Anweisung erhalten habe, die ihn zu der Annahme berechtige, daß das Strafmaß nicht über drei Monate Gefängniß hinausgehen werde. Natürlich konnte der Zeuge dies nur verneinen und constatiren, daß

diese Strafmaßbestimmung auf das Maximum von 3 Monaten nur das Ergebnis desjenigen Eindrucks sei, welchen der Lauf der Verhandlungen im Allgemeinen auf ihn gemacht habe; daß sein Gefühl ein richtiges gewesen, habe der Ausfall des Erkenntnisses bewiesen. Die Untersuchung richtet sich übrigens, wie aus der Stellung der Generatagenfragen hervorgeht, gegen die Mitglieder des Gerichtshofes resp. die bei demselben fungirenden Protocollführer. Herr Matthias wurde schließlich auf seine Aussagen hin verurtheilt.

Ueber die Collectio-Erklärung der deutschen Bischöfe spricht sich das „Journal de St. Petersbourg“ in ziemlich spöttischer Weise aus. Das russische officiële Blatt findet, daß von practischem wie dogmatischem Gesichtspunkte aus das Actenstück nur von geringem Gewicht erscheine.

In München tritt heute der bayerische Landtag zusammen. Derselbe ist seit dem 16. Juli 1874 verlagert gewesen und steht vor seiner letzten Session, Neuwahlen stehen im Herbst d. S. bevor.

Darmstadt, 15. Februar. Die Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen ist heute, von Kassel kommend, zum Besuch ihrer Schwester, der Frau Prinzessin Ludwig, hier eingetroffen.

London, 13. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Shanghai (China) vom 12. d., daß über den Nachfolger des verstorbenen Kaisers noch immer Nichts endgültig entschieden sei. Derselbe Kaiser, der Sohn des Prinzen Chun unter dem Namen Kwang-tschun bereits zum Kaiser ausgerufen ist, so hält man es doch für möglich, daß dieses Arrangement umgeworfen wird, falls die Kaiserin noch einem Sohne das Leben schenken sollte. Alsbald würden die beiden vermittelnden Kaiserinnen während der Minderjährigkeit des Prinzen zu Regentinnen ernannt werden. Das Gericht von dem Selbstmorde der Kaiserin bestätigt sich nicht.

London, 15. Febr. Gestern wurde hier in sämmtlichen katholischen Kirchen die päpstliche Encyclika betreffend das heilige Jubiläum gelesen. Das Schlußwort enthielt unter Berufung auf ein Rescript vom 3. Juni 1873 ein Circular wegen Veröffentlichung von Antennachrichten durch Civilbeamte, in welchem abermals aufs schärfste eine größere Theilnahme von Beamten bei der Presse verboten und mit strenger Strafe bedroht wird.

London, 15. Februar. Die Nachricht, Gladstone wolle sich aus dem parlamentarischen Leben überhaupt ganz zurückziehen, wird als der Begründung entbehrend bezeichnet. — Der Postdampfer des norddeutschen Lloyd „König“ ist auf der Fahrt von Bremen nach New-York bei Start-Point (nördlich von Dartmouth, auf der Südküste von Devon) auf den Grund gelaufen. Die Post, die Passagiere

## Das Gasthaus zum „König Jerôme“.

Mysterium aus den letzten Tagen der französischen Geheim-polizei zu Cassel.

Von Dr. Paul Eppert.  
(Fortsetzung.)

„Aber Gernont!“, nahm Contrafatto das Wort, „plagt Dich denn der Teufel, daß Du nicht siehst, wie die Alte den Kopf schüttelt und um sich schlägt gleich einem der verdorbenen Kranke. Ihre Bewegungen werden schon matten. Das Weib verliert noch die Besinnung, wenn wir sie nicht emporziehen.“

„Ja ha! ha!“ lachte der Wirth, „s ist richtig. Nun ein lustiger Anblick, meiner Seelen! hat sie unten empfangen. Rechts im Winkel liegt ein Gerippe und die drei Franzosenleichen, von denen ich ihr eingeredet, es seien Kosaken, mögen gerade auch nicht die lieblichsten Augenweide darbieten.“

„Warum hast Du der Babette überhaupt das Märchen von den Kosaken aufgebunden? sie glaubt doch nicht daran!“

Warum Contrafatto; muß ich das Euch sagen? Weil die alte Antippe schon viel zu viel weiß, weil sie ohne diese Nothilfe gar nicht hinunterzubringen gewesen wäre.“

„Und warum muß sie es denn eben sein, die Dir zu den Juwelen, welche an den Leichen noch glitzern, verhilft, denn zu andern Zwecken, als sie auszulüpfen, trägst Du schwerlich Verlangen, die drei Körper emporzubringen! Warum erlösen wir diese Angelegenheit nicht unter uns Jungfern?“

„Maret es doch ob, Gewatter! Ihr fragt, weshalb ich die Magd hinunterstieße? Hört! weil ihre alten Knochen da unten verfaulen sollen. Merkt Ihr denn noch nicht, wo ich hinaus will? Die Herrlichkeit im König Jerôme ist doch bald zu Ende, der gefaltete Namensdetter meines Großvaters ging ja schon durch die Widen und deshab.“

„Soll die große Babette unterm Popium verhungern? Das ist eine grausame Bogel, Gernont!“

„Das versteht Ihr nicht, Doctorchen, weil Ihr keine

Frau habt. Ihr müßt wissen, je mehr so eine Kreatur an Jahren zunimmt, je eddartiger und schwächerer wird sie auch. Sie ist im Stande eines schönen Tages und ihre Bedingungen zu stellen, oder meine drei Töchter aufzuklären über den Ursprung der braunen Flecke in meinen Händen und auf den Dienen dieses Saales, die vom Waschen nicht kläffer, sondern immer röhren werden.“

Der Wirth schweigt, Contrafatto ebenfalls.

Der italienische Arzt startete in die Höhlung hinab. Außer der einen Flamme, welche die alte Babette in ihrer Laterne mit in die Brust genommen, sah er jetzt mehrere Flämmchen darin herumhüpfen und hin und wieder an dem Körper der Magd entlang züngeln. Derselbe war nämlich umgefunken und lag ausgebreitet neben den drei Leichen.

„Gernont, da unten ist etwas nicht richtig!“ marmelte Contrafatto und bemühte sich durch Ansehen des Taus die Alte emporzuführen. Das Tau spannte sich auch bis zu dem Punkte, wo es seine Tragfähigkeit beweisen mußte, an, versagte dann aber, von einem schweren Gegenstande zurückgehalten, das Auswärtsgleiten.

„Hilf mir, Kamerad!“ stöhnte der Doctor.

Der Wirth kam summt und mürrisch der Aufforderung nach. Auch er zog aus Leibeskräften an dem Seil, bezeugte aber dem nämlichen Widerstand. Der zurückhaltende Druck von unten war überwiegend als das Zeichen von oben, und die vereinte Kraft der beiden Spiegelketten vermochte nicht, das Tau nur um Zollhöhe über den betreffenden Punkt hinaus, aufzuziehen zu lassen.

Der Doctor zog seine Hand davon zurück und wischte sich den Schweiß aus der Stirn. Dann flüsterte er: „Gernont, sollte man nicht meinen, daß noch einer der Dreie am Leben ist und diesen Schabernack spiele?“

„Ihr fragt heute wieder einmal, als wenn Babu für Euch nie existirt hätte, Gewatter! Müß ich Euch, den Gelehrten, daran erinnern, daß sieben Tage ohne Nahrung zubringt? — wenn nicht den Tod, so doch einen Schwächezustand erzeugt, der jede Kraftanstrengung unmöglich macht? Außerdem gewachte ich vorgefunden bereits, als ich das Verfaßchen, was ich den Hülften draußen abgenommen, in

den Keller versenkte, daß sich das Lustloch geschlossen und alle Bewegung in dem dunklen Raume aufgehört hatte.“

Contrafatto nickte zustimmend und sprach: „Schabe um das schöne Blut der armen Jungen Leute. Wie schnell wären wir mit ihnen fertig geworden! Ihren Wartertob verdanken sie dieser verdammten deutschen Canaille, die heute vor sieben Tagen uns die Postel auf den Hals legte.“

„Freilich“, bestätigte der Wirth und fügte schnell hinzu: „Schweigt mir von dieser Affäre; ich sage sonst wieder an zu rasen wie am Morgen des Bierunruhigens, als ich, zurückgekehrt in diesen Saal nach Deutung des gemalten Kellers, die drei Franzosen aus ihrem Starrkrampf erwachte fand.“

„Gernont!“ rief Contrafatto und packte den Wirth am Arm, „zieht es nicht wie eine graue Nebelwolke von da unten herauf und diese blaue Flämmchen dazwischen — diavolo! ich sehe die Leichen nur noch in ungewissen Umrisen!“

Er zog das Tau zu sich heran und ließ sich, dasselbe mit Händen und Füßen umklammernd, in die Grube hinab.

„Was beginnt Ihr Carlo?“ freistete der Wirth und griff in das Glet des Arztes, um ihn zurückzuhalten.

„Dich und mich retten will ich!“ gab der Italiener zurück, indem er sich durch einen gewaltigen Ruck von Gernont losmachte und hinabglitt. „Dort unten brennt's, Gewatter, die Pulvertonne.“

Diesem Worte des Arztes folgte ein Nscheln und das Geräusch eines fallenden Körpers.

Gernont warf sich an der Brust nieder, bog seinen Kopf in dieselbe Richtung und schaute nach Contrafatto. „Unten liegt ein Spaten“, rief er hinunter, „vergräbt die Pulvertonne!“ wollte er hinzufügen, aber das Wort erfaßte ihn auf den Lippen, als durch den Rauch, der ihm die Ansicht bisher benommen, eine Flamme hervorbrannte und ihren schauerlichen Reflex auf die Gesichter der fünf Leichen warf. Denn zu denen der drei Franzosen hatten sich noch die der alten Babette und Contrafatto gesellt, welcher letztere reuungelos mit flirren, weit offenen Augen neben der todtten Dienerin zusammengetrümmt lag.

und die Gelsenbungen sind geborgen. Das Schiff ist wieder flott gemacht worden.

Paris, 15. Februar. In der Ministerstunde ist seit gestern keine Veränderung eingetreten und hat sich bisher keine Persönlichkeit gefunden, welche es übernommen hätte, vor der definitiven Beschlussfassung über die constitutionellen Gesetzentwürfe ein neues Cabinet zu formiren. Die constitutionelle Commission wird heute die neuen Vorlagen von Waddington und Baurain über die Organisation des Senats einer Prüfung unterziehen. Die Entse über die Organisation des Baurain'schen Entwurfs erklärt. Die Nationalversammlung wird wahrscheinlich morgen über die beiden Vorlagen beschließen.

Madrid, 14. Februar. Der König ist gestern hier eingetroffen und von der zu seinem Empfang zusammengeführten Bevölkerung sehr warm empfangen worden. Der Oberbefehlshaber der Armee des Centrum hat Chelba befehligt. — Die Behauptung der Carlissen, daß in dem Gesetze vom 3. v. an Seiten der Regierungstruppen 7000 Mann gefallen seien, wird regierungsförmig dementirt.

Moskau, 14. Februar. Der hiesige Bahnhof der West-Siberianer Eisenbahn ist durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden. Die Speicher und Niederlagen mit den darin befindlichen Waaren blieben unversehrt. — Der „Moskauer Zeitung“ zufolge hätte eine weitere Revision der Gesetzgebung über die religiösen Secten bevor und würden demnächst darauf bezügliche Vor schläge vom Ministerium gemacht werden, die im Sinne einer erweiterten Freiheit des Kultus ausfallen dürften.

Aus Halle und Umgegend.

Nach den schon erschienenen Verzeichnissen der Vorlesungen an unserer Universität für das Sommersemester 1875 besteht der gesamte Lehrkörper aus 95 Lehrern, einschließl. 5 sog. Gemeinlehrern. Von diesen sind 48 ordentliche, 25 außerordentliche Professoren, und 17 Privatdozenten. Die theologische Facultät zählt 8 ordentliche, 6 außerordentliche Prof. und 2 Privatdozenten, die juristische 6 ordentliche und 1 außerordentlichen Professor; die medicinische 11 ordentliche, 6 außerordentliche Professoren und 5 Privatdozenten; die philosophische Facultät 23 ordentliche, 12 außerordentliche Prof. und 10 Privatdozenten. Veränderungen sind folgende zu verzeichnen: In die theologische Facultät trat ein Lic. Wilh. Hermann als Privatdocent, in der juristischen Dr. Alf. Doretius als ordentlicher Professor; in der medicinischen rüdten die Privatdozenten DD. Staudener, Köppe und Pöschlitter zu außerordentlichen Professoren auf; in der philosophischen wurde der Privatdocent Dr. Aug. Müller außerordentlicher Professor, während Dr. Siebek aus der Reihe der Privatdozenten ausgeschieden ist. Im Ganzen sind einschließl. der Vorlesungen in den verschiedenen Seminarien 237 Vorlesungen angekündigt, von denen 74 sog. Publica und Privatvorlesungen sind, 163 aber privatim gehalten werden.

Am Abend des vergangenen Sonntag gegen 7 Uhr brannte, wie bereits gestern in Kürze mitgeteilt, und bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache, nach Ueberführung von der Thüringer- auf die Sorauer-Bahn, ein Eisenbahn-Wagen, in welchem durch einen Kanonier des Hessischen Feld-Artill.-Regts. Nr. 25 zwei Pferde eines Artillerie-Offiziers von Darmstadt nach Glogau transportirt wurden. Eines der Pferde war sofort todt, das andere so schwer verletzt, daß es getödtet werden mußte. Der Kanonier war kurze Zeit abwesend um seine Papiere zum Weitertransport in Ordnung bringen zu lassen und Wasser für seine Pferde zu holen.

Gestern Abend um 8 Uhr traf ein Kommando von 1 Feldwebel, 1 Unteroffizier und 42 Mann vom 39. Inf.-Regiment aus Düsseldorf hier ein und übernachteten hier. Dasselbe hatte 190 Feindgefangene und zwar 90 Mann

Die Helligkeit, welche die hervorleuchtende Flamme in der Gruff verbreitete, erklärte jetzt auch die Widerstandskraft des Seils. Die von seinem unteren Ende umschlungenen Nagel war neben der Pflanze, worauf die drei Franzosenleichen ruhten, niedergefallen und hatte im Todeskampfe ihre kühnere Hand um eine Leiste dieser Pflanze gestallt; beim Hinaufwindungs-Versuche wurde daher der Leichnam der Gruffin durch das Versenkungsgerüst am Boden des Kellers zurückgehalten.

Die Gase des Leichnisses, des furchtbaren aller Gifte, womit der Verwesungsproceß der drei Franzosenleichen den luftleeren Raum geschnitten, hatten der alten Babetta und dem Italiener dieses schnelle Ende bereitet.

Die Gläser der brennenden Laterne, welche die Nagel in die Gruff begleitet, waren beim Umsinken der Alten zer splittert. Die offene Flamme hatte erst die dichtesten Glasschichten entzündet, welche jetzt in Gestalt blauer Flämmchen auf dem Boden des Kellers umertanzen, hierauf die Kleidung der todtten Denkerin erglühn und neben den Saal mit häßlicher Waare, die ihr reichliche Nahrung bot, als gute Beute erklärt.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerktes.

In der Nacht des 31. Januar wurde von R. Falz in Wien mit freiem Auge ein Stern an einer Stelle gefunden, wo die besten Sternkarten kein ohne Fernrohr sichtbares Gestirn aufweisen. Noch in derselben Nacht wurde der Fund auf dem Observatorium des Regierungs-Raths Professor v. Doppelher und in den folgenden Nächten auch von der kaiserlich königlichen Sternwarte bestätigt. Das betreffende Object befindet sich nahe am Sterne Iota im Orion.

Die kerulischen Blätter in Valera kommen noch immer darauf zurück, daß Karl der Große in der Sylvesternacht im Unterberg so viel Spettel gemacht hat. Das

aus Ebn und 100 Mann aus Werber nach Jauer in Schlesien gebracht.

Antlicher Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 15. Februar cr.

1) Der Wag-nbauer Moriz Elste hat auf käufliche Ueberlassung der sein Grundstück, Karzerplan 4, von der Poststraße trennenden alten Stadtmauer zum Zwecke des Abbruchs und des Terrains, auf welchem die Mauer steht, sowie eines Theiles des ehemals Langbeinrich'schen, jetzt der Stadt gehörigen Torplatzes angetragen. Das abzutretende Areal umf. rot. 1 Qu.-Ruthen und spricht sich die Baucommission für die Ueberlassung zum Kaufpreise von 250  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pro Schachtruhre aus. Der Magistrat schließt sich dem Anspruche der Baucommission und den von derselben gestellten sonstigen Bedingungen an und beantragt zu dem beabsichtigten Verkaufe die Genehmigung zu erteilen.

Die Versammlung genehmigt den Verkauf zum Preise von 250  $\frac{1}{2}$  unter den gestellten Bedingungen, fügt aber noch die Bedingung hinzu, daß der beabsichtigte Bau in der durch Zeichnung näher angegebenen Weise oder in einer ähnlichen Weise binnen zwei Jahren in Angriff genommen werde. 2) Die hiesigen Kriegervereine bitten um Erlaß der für Abhaltung ihrer Lausparbeiten über die Polizeistunde zu zahlenden Gebühr.

Die Versammlung geht über das Gesuch der hiesigen Kriegervereine zur Tagesordnung über.

3) Die Witwe Küfner, welche den Wiederaufbau ihres abgebrannten Wellenbades nicht beabsichtigt und nachgewiesen hat, daß sie auf den Wiederaufbau ihrer sonstigen abgebrannten Gebäude mehr verwendet hat, als die ganze Brandentschädigung beträgt, wünscht trotz des unterbleibenden Wiederaufbaues des Wellenbades Zahlung der auf dasselbe noch ausstehenden Brandentschädigung im Betrage von 210  $\frac{1}{2}$ .

Nach  $\frac{1}{2}$  6 des Reglements für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 5. August 1838 hat die königliche Regierung das Recht, den Versicherern von der Pflicht des Wiederaufbaues der abgebrannten Gebäude zu entbinden und zugleich in Ausübung der Brandentschädigungsgelder zu willigen, falls Magistrat und Stadtverordnete mit ihrer gutachtlichen Meinung darüber gehört sind.

Der Magistrat hat nicht das mindeste Bedenken, den Antrag der Witwe Küfner zu unterstützen, da er überzeugt ist, daß die auf das Wellenbad zu rechnenden Versicherungs-gelder zur Verbesserung ihrer übrigen Gebäude verwendet sind und beantragt deshalb, sich hiermit ebenfalls einverstanden zu erklären.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Witwe Küfner von der Verpflichtung zum Wiederaufbau des abgebrannten Wellenbades entbunden, ihr aber trotzdem die für dasselbe noch ruhenden Brandentschädigungsgelder gezahlt werden.

4) Bei der Verwaltung der Sonntagsschulklasse pro 1874 ist die etwamäßige Ausgabe Lit. 4. „An Feuerungsmaterial“ um 2  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  überschritten worden. Bei Lit. 2 „An Schulgeld“ macht die fatzgebabte Winternahme einen extraordinären Zufluß von 31  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  erforderlich.

Unter Ueberreichung eines Abschusses der Sonntagsschulklasse pro 1874 beantragt der Magistrat daher, die Mehrausgabe bei Lit. 4 mit 2  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  zu genehmigen und die Erhöhung des Kämmereizuschusses um 31  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  zu bewilligen.

Die Versammlung genehmigt die Mehrausgabe von 2  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  und bewilligt die Erhöhung des Kämmereizuschusses um 31  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ .

neueste münchener „Vaterland“ ist in seiner dummbröckeligen Weise bemüht, dem Volkstheaterglauben neue Nahrung zu geben und aus dem Alten ein politisches Kapital zu schlagen. So schreibt es wörtlich: „Ueber die Vorgänge am Unterberg in der Schloßernacht finden sich noch immer Berichte in den Blättern, und macht der geheimnißvolle Vorgang noch immer nach und fern von sich reden; auch Neues wird noch gebracht. Ein Bauer in Hofpam hörte sonderbarer Weise nichts vom Schiesigen, dagegen lange fort lünten, glaubte es sei Feuerfain und weckte seine Frau. Ein anderer Bauer war durch den Kärm erwaucht und sah nun durchs Fenster eine Menge weißgekleideter Menschen mit brennenden Kerzen in der Hand auf der Straße laut hetend vorüberziehen. Beide sind erst vermnäufige (11?) Männer, die sich kein 2 für ein 11 machen lassen. — (Einen langen Bericht bringt auch der R. Vd. Danach erscheint die „liberale“ Erklärung geradezu als lächerlich und unannehmbar. Fiktionelle Fiktion hört man nicht bis Hundorf, das 3, bis Lutter, das 6, bis Siegesdorf, das 7, bis Rappobding, das 8 Stunden von Unterberg entfernt ist. Daß dieser Berg Geheimnißvolles an sich hat, daß die sonderbarsten Dinge an, auf und in denselben vorgekommen, dafür zeugen Jahrhunderte alte Sagen. Außer den Vorgängen in der Neuhagenstraße sind in jüngerer Zeit auch noch andere vorgekommen und bemerkt worden, was Viele eitel (!) bezweigen wollen. — Verehelt man damit die Beschichten des 2 vns (!) u. dgl., so kommt man unweigerlich zu dem Glauben, daß etwas Großes, Unnatürliches sich vorbereitet, was sich schon in der Natur vorauserkündigt. Die Liberalen glauben freilich nicht daran, bis sie sehen, hören und fühlen. Uns soll der alte verzauberte Kaiser Karl von Herzen willkommen sein, und je bald er auszieht, desto lieber ist es uns.“

— Seit Sonntag hat die Elbe vollständig wieder zugefroren und steht daher nochmals Eisgang bevor.

5) Bei der Verwaltung der Gymnasialklasse pro 1874 haben sich

bei Lit. 4. Unterhaltung der Schulstufen, bei Lit. 7. Bauten, bei Lit. 12. zur Disposition Etatsüberschreitungen von überhaupt 168  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  herausgestellt.

Dieselben sind durch die nochwendige Beschaffung eines Schrankes zu Sammlungen, durch die gleichfalls notwendig gewordene Umfassung mehrerer Kachelöfen und durch die Anschaffung eines Spectral-Apparates motivirt und beantragt der Magistrat, diese Ueberschreitungen zu genehmigen. Die Versammlung genehmigt die vorerwähnten Etatsüberschreitungen.

6) Die Rechnung der Reichenschulklasse pro 1874 liegt zur Supperrrevision und Decharge-Ertheilung vor. A. Einnahme:

Lit. 1. Eintritts- und Schulgeber 135  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
Lit. 2. Zuschüsse Summa 780  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$

B. Ausgabe:  
Lit. 1. Remunerationen der Lehrer 570  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
Lit. 2. Sächliche Ausgaben 209  $\frac{1}{2}$  11  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$   
Summa 780  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$

Die Versammlung ertheilt die Decharge. Hierauf geschlossene Sitzung, in welcher auch die Wahlen ad 2, 3 u. 4 der Tagesordnung vollzogen wurden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbung vom 15. Februar.  
Eheschließungen: Der Maschinenkloster C. H. Noack (Freudenplan 5) und A. Th. E. Lange (Grasweg 6). Geboren: Eine unehel. L. (Berggasse 1). — Dem Eisenbahnbeamten A. Seeburg eine L. (gr. Klausstr. 12). — Dem Handarbeiter R. Schulze eine L. (Fleißergasse 38). — Eine unehel. S. u. eine unehel. L. (Entbindungsinstitut).

Gestorben: Des Handarbeiters Th. Köpfer's S., todtgeb. (Schlingengasse 1). — Des Baunterners J. Wille L., Anna, 6 J. 4 M. 3 T., Bräune, (Spige 17). — Der Hospitall Christian Otto, 75 Jahr 4 M. 14 T., Altersschwäche, (Hospital). — Des Volksschullehrers W. Böhm's S., Georg Wulst, 1 J. 1 M. 14 T., Kruchhusten, (Wormitzerstraße 14). — Des Restaurateurs R. Rejall's S., Maximilian Albert Karl, 10 T., Schwäche, (Sophienstr. 1). — Des Färbers F. Wetjmann's S., Wilhelm Ernst Albert Heinrich, 5 M. 4 T., (Aust. Dorenentzündung, (gr. Klausstr. 13). — Des Schuhmachermeyers Sachse's S., Wilhelm Curt Paul Hugo Friedrich Arthur, 1 J. 11 M. 23 T., Krämpfe, (Kleinergasse 8). — Des Eisenbahnbeamten A. Seeburg's L., 1 Stunde, Schwäche, (gr. Klausstr. 12). — Die Wittve Christiane Pammer geb. Grönius, 70 J. 1 M. 19 T., Altersschwäche, (Kuhweg 6). — Des Wirters A. Bratengeher's S., Friedrich Albert, 1 M. 10 T., Abzehrung, (am Kirchhof 2). — Des Maurers A. Schulze's S., August Hermann, 2 M. 9 T., Lungentzündung, (Zägerplatz 2). — Des Getreidehändlers Th. M. E. M. phinger's S., Paul Karl Eduard, 16 J. 4 M., Lungenschwindsucht, (H. Ulrichsstraße 31). — Des Kupferschmieds R. Chlanda's S., Joseph Otto Karl, 2 M. 16 T., Atrophie, (Brüderstraße 4).

Provinz.

Raumburg. Zu dem am 13. d. hier abgehaltenen ersten Landenmarke waren ca. 600-800 Paar Tauben verschiedener Rassen, mit Ausnahme der hochfeinern, am Plage und es hatten sich die Preise gegen voriges Jahr nicht wesentlich verändert. Das Handelsgeschäft blieb flau. — Durch Kadreforschung an einem Bergmärtler Persewagen entziffelte in vergangener Nacht auf Station Glogau-Perlingen der früh 3 Uhr von Bebra kommende Ebn-U. Zug. Glücklicher Weise entziffelte keiner der übrigen Wagen, auch waren weitere Unfälle gänzlich ausgeschlossen. Nach B. Lauf von ca. 1 Stunde war der Zug wieder flott. (Raumb. Kreisbl.).

Zeitz, 13. Februar. Mit dem heutigen Tage hat der Verein für Geselligkeit hiersebst in den Räumen des Schlingenhauses seine erste Ausstellung von Geselligeln, Vögeln und französischen Kanarienvögeln eröffnet. Trotz der jetzt, besonders in unsern Gegenden so häufigen Wiederholungen von Schlingelausstellungen ist diese Ausstellung sehr reich beschickt. Mehr als 500 Nummern weist der Catalog auf, und zum Theil aus weiter Ferne aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands sind die ausgestellten Prachtexemplare eingekauft.

Wittenberg. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule, die sehr dankenswerthe Gründung des Gewerbevereins, eröffnete ihren gegenwärtigen Kursus kurz nach Ostern v. J. und zählt jetzt 41 Schüler, welche in zwei Klassen von drei Lehrern unterrichtet werden.

Oberböblingen a/S., 14. Febr. Gestern Abend 7 Uhr erhängte sich der Deaconom Christian Leißner hier in der Wohnstube, und zwar in Gegenwart seiner Frau und zweier Kinder. Ein an der Decke befestigter und neben dem Sopha herabhängender Strich, welcher der in Folge einer Verletzung zu längerem Liegen gezwungenen Frau tiefer zum Aufrichten gedient hatte, benutzte er als Schlinge. Die Frau durchschritt sofort nach gedieherer That den oberen Theil des Striches und rief nach auf dem Höhe befestigten älteren Sohn herbei; doch erwiesen sich alle Bemühungen, den Todten zum Leben zu erwecken, als vergeblich. Er war ein Mann in den vierziger Jahren und nicht unbedeutend.

Reperitoir des Leipziger Stadttheaters. Mittwoch den 17. Febr. (Neues) „Johannin.“ (Altes) Magie und Casspiel des Violinvirtuosen Sign. Nicola,

Feinst. Waschblau (Prinzessblau) zum Bläuen der Wäsche, das Paket 3, 7 1/2, 12 1/2 und 25 Groschen, empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

**Stärkeglanz** zum Warm- und Kaltfärben d. Wäsche als Zusatz zur Stärke bewirkt, daß sich die Wäsche besser plättet und Glanz bekommt, empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

**Eau de Javelle** (Weiß- und Bleichwasser) ein vorzügliches Mittel, um gehörig gewaschener und gebleichter Wäsche einen blendend weißen Grund zu geben, ferner dient es, um jede Art Obst- und Weinfaule zu vertilgen, ausgewogen und in Flaschen zu 2 Groschen empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

**Waschfruchtall** (engl. u. deutsches) zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselin, Shawis, gefärbten Baumwollenzugungen, Teppichen u., das Paket 1 Gr. und 1 1/2 Groschen, 6 Pakete 5 Gr. und 7 1/2 Groschen, empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Billige Apfelsinen: hochrothe sehr süße Apfelsinen, pr. 4/4 Sgr. bei Boltze.

Die Kaiserl. und Königl. **Hof-Chocoladen-Fabrik** von Gebr. Stollwerck in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Alb. Beegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditior, Tankmar Enke, Conditior, C. Eugling, E. Hildenhagen, Gebr. Kircheisen, Ernst Ochse, Gust. Rühlmann, O. Ströhmer und F. Trambowsky.

Sumatra-Cigarren in milder und angenehmer Qualität à Stück 5 Marktpfeunig empfiehlt C. Rothenburg, Königsplatz 6.

**Ausverkauf von Capeten.** Eine große Partie vorjährige Muster sowie Reste von 7-15 Stück werden, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft gr. Klausstr. 4.

**Säcke.** Gebrauchte Drell-Säcke verkauft billig Hermann Kramer, gr. Berlin 18.

Nur Oöberöblinger Briquettes (Stille), sowie Weichens-Weichenseler **Preßleine** steilere zum allerbilligsten Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Grubenpreis. Carl Martini, Laubengasse 3.

**Ein Haus,** Mitte der Stadt, 4stöckig, zu jedem Geschäft passend, 1600 % Mietsertrag, hat für 22,000 % bei 2-3000 % Anzahlung zu verkaufen A. Weiser, gr. Klausstraße 8, III.

Ein Hausgrundstück in angenehmer Lage, massiv, drei, bezüglich zweistöckig, mit Thorsfahrt, schönem und geräumigem Garten, steht zu verkaufen. Näheres Königsstraße 6, part.

**Grundstück-Verkauf.** Aderweiliger Unternehmungen halber beabsichtige mein Grundstück Carlsstraße 5, mit gr. Hof, Garten, gr. Niederlage, Pferdeställe u. Comtoir, zu verkaufen. Interessanten wollen sich gefälligst an mich selbst, oder an Herrn C. Zahn, gr. Ulrichsstraße 58, wenden. **Ind. Bier,** Carlsstr. 6. Ein noch neuer **Confirmationssack** billig zu verkaufen Geißstraße 46. Sein Lager fertiger **Sopha's** empfiehlt Finl, Geißstraße 24. **Hauskühlten** stehen zu verl. Landwehrstr. 18.

**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43** offeriren **Zwickauer Waschkohle** à 12 1/2 Sgr. — 1 M. 25 Pf. **Böhmische Braunkohle** à 9 Sgr. — 90 Pf. **Meuselwitzer Braunkohle** à 5 Sgr. — 50 Pf. **Braunkohlen, Cokes** à 4 Sgr. — 40 Pf. oder zuzüglich 1 Sgr. pro Centner frei Haus. **Oöberöbl. Briquettes** à 6 1/2 % (20 M.) pr. 25 Centner incl. Anfuhr.



**Riebeck'sches Bockbier** empfiehlt in Flaschen **E. Lehmer,** Rathhausgasse 8.



**Aus Wien. Schützenhaus Aus Wien.** am Königsplatz im grossen Saale.

**Grosser Verkauf** von **400 Stück Oelgemälden** von den hervorragendsten Wiener, Münchener und Düsseldorf Künstlern der Neuzeit, bestehend aus **Landschaften, Architecturen, Thier- und Jagdstücken** sowie auch **Genre- und historischen Bildern.**

**Eröffnung der Ausstellung** 9 Uhr Morgens und dauert bis 6 Uhr Abends. Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direction** des ersten Wiener Maler-Instituts.

**Aus Wien.**

**Entrée frei.**

**Aus Wien.**

**Zweite allgem. Geflügel- und Vogel-Ausstellung zu Halle a. d. S.** Wir bringen hierdurch den geehrten Interessenten zur Anzeige, daß die Programme und Anmeldeformulare für unsere vom 20. bis incl. 23. März c. stattfindende Ausstellung von dem Buchhändler Herrn C. G. Herrmann hier, Dorfäckerstraße Nr. 6, gratis verabreicht werden. Den Verkauf der Vögel zu unserer Lotterie haben wir den Herren J. Bard & Co., gr. Ulrichsstraße 47, C. G. Herrmann, Dorfäckerstraße 6, und C. A. Krammich, Leipzigerstraße, übertragen. Halle, den 12. Februar 1875. Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen. Das Ausstellungs-Comité.

Halle, Freitag den 19. und Sonnabend den 20. Februar **2 grosse Extra-Militär-Concerte** ausgeführt vom Trompetercorps des I. Königl. Sächl. Artillerie-Regiments Nr. 12 aus Dresden, unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn W. Erdmann. (Trompeten-Soliff). Freitag, 19. Febr. Abends 7 1/2 Uhr Sonnabend, 20. Febr. Nachm. 3 1/2 Uhr in **Müller's Belle vue. Freyberg's Garten.** (Programm in nächster Nummer.)

**Müller's Belle vue. Freyberg's Garten.** (Programm in nächster Nummer.)

**Brockenhaus.**

**Donnerstag, den 18. d. M.** grosses **Schlachtfest** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. Nachdem Ball der Abonnenten. Es ladet ein **Moritz.**

**Lüderitz's Berg.** Mittwoch Gesellschaftstag, gut geheizte Veranda.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Strohöhute** zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen von **B. Herker, Steg 1.**

**Nähmaschinen-Reparaturen** werden schnell und gut ausgeführt **Fried. Ad. Foegen,** Mühlberg 1 und Mühlgasse 5.

**Trichinen-Vericherungen** der braunschw. Vieh-Vericherungs-Gesellschaft übernimmt und führt gewissenhafte microscopische Fleischbeugung auf

**Trichinen** aus **E. Hagedorn,** gr. Ulrichsstraße 53.

**Hufnagel** empfiehlt die **Eisen-Handlung** gr. Steinstrasse 12. [B. 6301]

**Stadt-Theater.** Mittwoch den 17. Januar 13. Vorstellung im 3. Abonnement. **Erstes Debut des Fräulein Wagner vom Hoftheater zu Detmold. Wamsell Uebermuth.** Poffe mit Gesang in 1 Act von A. Wagner. \* \* Agnes — Fräulein Wagner. Hierauf: **Flotte Purfche.** Zum Schluss: **Der Kurmärker u. die Picarde.** Genrebild von E. Schweizer. \* \* Marie — Fräulein Wagner.

**Neues Cheater.** Mittwoch den 17. Februar **Sechstes Großes Symphonie-Concert.** Programm an der Kasse. Anfang 4 Uhr. Entrée 75 R.-Pf. **B. Halle,** Stadt-Musikdirector. Das Local ist gut geheizt.

**Hotel zur Tulpe.** Heute Dienstag den 16. d. Mts. **Grosses Abschieds-Concert** der berühmten ersten ungarischen **Zigeuner-Salon-Capelle.** **L. Munczi,** Capellmeister. Entrée 7 1/2 Sgr. Anfang 8 Uhr Abends.

**Neues Theater.** Heute Mittwoch den 17. Februar Abends 7 1/2 Uhr **G. Abonnements-Concert.** **S. Wipplinger.**

**Hotel zur Tulpe.** Heute Mittwoch den 17. Februar **Grosses Abend-Concert** vom Musikdirector Fr. Menzel. Anfang 8 Uhr. Entrée à Perion 30 Pf.

**Jäckel's Brauerei.** Mittwoch Abend **Pöfelknochen.** Bier ff. **C. Röder.**

**Brezler's Berg.** Heute Mittwoch Abonnementsstränzchen. **Frühe Pflanzkuchen.**

**Lüderitz's Berg Bockbier.**

(Gierze eine Beilage.)